

Walter Martin & Paloma Muñoz

Travelers, 2001-2012

Schneekugeln / Snow Globes

jede / each 22,86 x 15,24 x 15,24 cm

Courtesy the artists

In The Doldrums, 2010-2011

C-print,

125 x 156 cm

Courtesy the artists

Das Künstlerpaar Walter Martin (geb. 1953) und Paloma Muñoz (geb. 1965) arbeitet seit 1994 zusammen und ist insbesondere durch seine Fotografien und Skulpturen bekannt geworden, welche surreale Landschaftsdioramen zeigen, in denen sich absurd-bizarre Szenen abspielen.

In den Schneekugeln der Serie *Travelers* wird mit großer Sorgfalt und viel Liebe zum Detail das Schicksal von Reisenden dokumentiert. Die Liliputwelten zeigen eine eisige Wildnis aus Schneebergen, Eisblöcken und abgestorbenen Bäumen, in der einzelne oder mehrere Personen in mehr oder weniger ausweglosen bzw. merkwürdigen Situationen gestrandet sind. Die befremdlichen Interaktionen und sich anbahnenden oder bereits eingetretenen Katastrophen verweisen auf die Unsicherheiten und Abgründe menschlicher Verhältnisse. Martin & Muñoz unterwandern mit ihren „lustigen Alpträumen“ die Nostalgie und Sentimentalität, die die Kulturgeschichte der Schneekugel gemeinhin begleiten. Zugleich machen sie sich die Traumwelt zunutze, die aus dem Zusammenspiel von Kugel, Wasser, Motiv und Schneeestöber entsteht, um schaurig-schöne Geschichten zu inszenieren. Ein kitschiges Souvenir wird so zum Mikrokosmos existentieller Winterstimmungen und zur Bühne eines sehr schwarzen Humors.

Das fotografische Seestück *In The Doldrums* zeigt die Vorliebe des Künstlerduos Martin & Muñoz für Wortspiele und ausweglose Situationen. Eine bunte Reisegesellschaft sitzt offenkundig auf einem Seelenverkäufer fest; es herrscht absolute Windstille, das völlig überfüllte Boot hat bedrohlich Schlagseite und Wasser dringt ein. Die Lage erscheint hoffnungslos, aber nicht wirklich ernst, da die Passagiere relativ gelassen auftreten und sich sogar noch Zeit für Beschäftigungen wie Angeln, Lesen oder Horizontbetrachtung nehmen. Martin & Muñoz gestalten einen erzählerischen Schwebezustand, der die Doppeldeutigkeit von „to be in the doldrums“ im Sinne von „in der Flaute stecken“ und „Trübsal blasen“ oder „deprimiert sein“ versinnbildlicht. Als meteorologischer Begriff bezeichnet „doldrums“ darüber hinaus die windstillen Gebiete im Bereich des Äquators, die sogenannten Kalmen. Diese schwüle und heiße Region war bei Seeleuten sehr gefürchtet, da Segelschiffe oft monatelang in der Flaute festsaßen. Insofern funktioniert die bewegungslose Szene auch als Metapher für eine gewissermaßen tropische Traurigkeit. Die aus Modellfiguren zusammengewürfelte Gesellschaft der Schiffbrüchigen wirkt wie eine Weltgesellschaft im Wartestand – das Ende ist offen.

Die Arbeiten des US-amerikanisch-spanischen Künstlerpaares sind in den Sammlungen des Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia in Madrid vertreten sowie im La Caixa in Barcelona und im KIASMA Museum of Contemporary Art in Helsinki.



